

Zum Tod von August Sparrer



August Sparrer wurde am 12. März 1931 in Weiden/Oberpfalz geboren. Nach dem Abitur war er im Priesterseminar St. Wolfgang, Regensburg, und wurde dort am 29. Juni 1957 im Dom zum Priester geweiht. In den Siebzigerjahren kam er auf einer USA-Reise mit der charismatischen Erneuerung in Kontakt.

Bei einer Gemeindemission der Emmanuel School of Mission (ESM, heute „Rejoice“) in seiner damaligen Pfarrei in Kösching, wo er von 1996 bis 2002 wirkte, lernte er die Gemeinschaft Emmanuel kennen, hatte sich ganz in sie verliebt und trat dann später ein.

Seine letzte Pfarrstelle war in Poppenreuth (Waldershof), wo die Gemeinschaft eine größere Pfarrmission und auch immer wieder Musicals mit kleineren Missionen durchführte. Bei Abenden der Barmherzigkeit und Glaubenskursen wirkte er intensiv als

begeisterungsfähiger und energiegeladener Jünger und Missionar mit und kümmerte sich auch besonders um die Kinder- und Jugendarbeit. So organisierte er auch Treffen zwischen der Ortsjugend und der ESM oder Fahrten zum Osterforum und zum Sommerforum nach Altötting.

Mit 79 Jahren ging er in den Ruhestand und kam 2010 als Kanoniker ins St. Rupertusstift nach Altötting. Franz Kinsky berichtet, wie er dort bei verschiedenen missionarischen Projekten mitwirkte, zum Beispiel bei Alphakursen oder „Betakursen“ (Nachfolgekurs von Alpha). Neben einem Bibelkreis für Erwachsene hatte er auch eine wöchentliche Katechese für Jugendliche gehalten, aus dem dann 2013 Nightfire entstanden ist – eine Art Barmherzigkeitsabend, der bis heute jeden Monat für junge Leute angeboten wird. *„Er lebte eine große Treue zur Kirche, zum priesterlichen Dienst, zu seiner Spiritualität und vor allem zum täglichen Gebet als Priester und als Mitglied der Gemeinschaft Emmanuel. Damit verbunden war er ein Vorbild und eine Säule für die vielen jungen Priester, die bei ihm ein- und ausgegangen sind“*, schreibt Franz.

In der Josefsburg hat er oft die Messen gestaltet oder mitzelebriert und war in Altötting ein beliebter Beichtpriester und ein großer Segen für die Geschwister vor Ort. Martin Siodmok, der ihn dort vier Jahre als Rejoice-Direktor erlebt und fast täglich mit ihm Messe gefeiert hat, erzählt in einem [Video auf Instagram](#) von seinen Beichterlebnissen bei August. Viele Menschen in Altötting hat er geistlich begleitet – ganz im Hintergrund und Verborgenen. *„Er war ein von Freude und Humor erfüllter Mensch, jung geblieben bis zum Schluss, weil er durch die Verbundenheit mit Jesus seine jugendliche Frische bis ins hohe Alter beibehalten hat“*, berichtet Martin Siodmok.

August war viele Jahre in unterschiedlichsten Bereichen der Glaubensweitergabe tätig und hat in dem Buch [„Evangelisieren konkret“](#) wertvolle: Analysen, Erfahrungen, Hilfen und Perspektiven zusammengetragen, die helfen können, Menschen mit dem Evangelium wieder kraftvoll zu erreichen.

Im Mittelpunkt seines geistlichen Lebens war der Wunsch, den Menschen eine Glaubenserfahrung zu vermitteln: *„Die Beziehung zu Jesus unterliegt nie dem Stillstand. Der Glauben ist ein Prozess, der stets vorwärts getrieben werden muss“*, sagte er einmal.

„DANKE, DANKE von Herzen, lieber August, für deine unermüdliche Hingabe für die Geschwister auf so vielfältige Weise!“, schreibt Otto Neubauer, der damals die Gemeindemission in Kösching organisiert und ihn in seiner Zeit als ESM-Direktor erlebt hat.

Rosalinde Meusburger, Leiterin der Josefsburg, schreibt: *August war ein Mann des Gebetes und ein Missionar durch und durch. Er hatte ein besonderes Herz und Charisma für die Jugend. Von 2010 weg war er Seelsorger und Beichtvater der ESM-Studenten. Diese haben ihn geliebt! Seine Devise war: „In Liebe die Menschen zu Jesus führen“. August lebte mit dem Wort Gottes, besonders mit dem Johannesevangelium. In allem war er sehr zielstrebig. Die Heiligkeit hat er nicht nur für sich selber ersehnt, sondern auch für die zahlreichen Menschen, für die er Beichtvater und Begleiter war.*